

Pressemitteilung

Fachtagung „film kreativ“ in der Filmakademie Ludwigsburg

Fachleute aus ganz Baden-Württemberg fordern größeres Engagement der Landesregierung

Ludwigsburg 1.12.2007

Etwa 40 Fachleute aus der Film- und Medienbildung in Baden-Württemberg trafen sich am 01.12.2007 in der Filmakademie Ludwigsburg zur 2. Fachtagung „film kreativ“. Eingeladen hatten das Evangelische Medienhaus Stuttgart, das Interdisziplinäre Zentrum für Medienpädagogik und Medienforschung (IZMM) an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie man die Filmbildung in Baden-Württemberg verbessern kann. Der Medienpädagoge Prof. Dr. Horst Niesyto von der PH Ludwigsburg formulierte bereits in seinem Eröffnungsbeitrag deutlich: „Es gibt durchaus interessante Einzelprojekte im Land. Aber das reicht nicht. Wir brauchen Strukturen für eine langfristig angelegte Filmbildung. Film- und Medienbildung muss verbindlicher Bestandteil aller pädagogischen Ausbildungs- und Studiengänge werden!“ Die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten Milieus sollte ein spezieller Schwerpunkt sein.

Prof. Dr. Matthias Rath, auch von der PH Ludwigsburg, betonte, dass die Film- und Medienbildung nicht früh genug ansetzen kann: „Wir haben Kindergartenkinder, die können mit der Videokamera besser umgehen als ihre Erzieherinnen und Erzieher. Es ist ein bildungspolitischer Skandal, dass die Medienbildung im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in den baden-württembergischen Kindergärten keinen Platz gefunden hat!“ Ihm konnte eine Erzieherin aus dem Publikum beipflichten, die sehr gute Erfahrungen mit Film- und Medienbildung im Kindergarten macht und es

bedauerte, dass dies nicht regulärer Bestandteil der Ausbildung sei. Auch in den Schulen, so der Tenor der meisten Beiträge, bestehe großer Nachholbedarf. So gebe es zwar an verschiedenen Schulen Angebote, diese sind aber meist von bestimmten engagierten Lehrerinnen und Lehrern abhängig und finden oft nur vereinzelt statt. In der außerschulischen Jugendbildung sieht es teilweise besser aus. Julia Böttger von der Aktion „Kinomobil e. V.“, die sich vor allem um die Förderung der Filmbildung im ländlichen Raum kümmert, sieht in der Kooperation mit Ansprechpartnern vor Ort gute Chancen, um auch längerfristig erfolgreich arbeiten zu können.

Im abschließenden Podiumsgespräch sagte Prof. Thomas Schadt, Leiter der Filmakademie Baden-Württemberg, sehr deutlich: „Die heutigen jungen Menschen sind ganz und gar durchmedialisiert. Sie haben überall mit Medien zu tun. Deshalb ist es wichtig, endlich ein Fach Medienkunde in der Schule zu etablieren.“ Ulrich Wegenast, künstlerischer Geschäftsführer der Film- und Medienfestival GmbH, pflichtete ihm bei und unterstützte die Einschätzung von Prof. Schadt: „Man muss die Jugendlichen da abholen wo sie sind und sollte ihren Medienumgang, auch wenn er manchmal problematische Seiten hat, nicht pauschal abwerten“. Prof. Horst Niesyto verwies zum Schluss auf den Koalitionsvertrag der Landesregierung, der in einer Passage ankündigte, ein „Programm Kindermedienland Baden-Württemberg“ zu schaffen. In dieser Ankündigung, die schon einige Zeit her sei, betonte die Landesregierung, dass der „konstruktive Umgang mit Medien, neuen Technologien und der Vielzahl von Informationsangeboten eine zentrale Schlüsselqualifikation“ sei. Die Öffentlichkeit, so Niesyto, warte bisher vergeblich auf das angekündigte Programm. Eine demokratische Gesellschaft brauche informierte, medienkompetente Bürgerinnen und Bürger, sonst laufe sie Gefahr, von kleinen Machteliten beherrscht zu werden. Film und Medien müssen viel stärker als bislang als Bildungs- und Kulturgut behandelt und zu einem zentralen Thema von Bildung und Ausbildung werden.